

# Osttiroler Heimatblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

Sondernummer

Donnerstag, 7. Feber 1991

59. Jahrgang

## Bezirksschulinspektor i. R. Regierungsrat Hans Waschgler ein Neunziger!

Als Mitarbeiter der Osttiroler Heimatblätter, die RR Hans Waschgler seit Jahrzehnten redigiert, ist es mir eine besondere Freude und Ehre, dem Jubilar die Laudatio zu widmen. Ich weiß aber auch, daß auf Grund seiner Bescheidenheit meine Ausführungen über seinen gewünschten Rahmen weit hinausgehen werden, doch man muß verdienstvolle Menschen schon zu Lebzeiten ehren. Die Vollendung des 90. Lebensjahres bietet wohl einen einmaligen Zeitpunkt dafür.

Hans Waschgler wurde am 6. Feber 1901 in Oberrasen, im schönen Hochpustertal, geboren. Dort war sein Vater Johann Waschgler Lehrer. Dieser stammte aus Schlinderns im Vinschgau, vom Schlmhof in Matsch, und war das dritte von 12 Kindern des Bauern Josef Waschgler. Nach Ablegung der Reifeprüfung 1881 kam er als Lehrer nach Oberrasen. Dort wirkte er an der einklassigen Schule, die etwa 70 Schüler zählte, 40 Jahre sehr erfolgreich als Schulleiter, sodaß ihn die Gemeinde zum Ehrenbürger ernannte.

Die Mutter des Jubilars, Antonia Schnarf, stammte aus Niederrasen, wo ihr Vater als Handelsmann und Gastgeber tätig war.

13 Kinder, davon 7 Knaben, entsprossen dieser Ehe; Hans war das siebente.

Trotz des kleinen Lehrereinkommens und der großen Familie brachten die Eltern noch die Kraft auf, ein Eigenheim zu bauen. Beide erreichten auch ein hohes Alter; der Vater 85, die Mutter gar 93 Jahre.

Ein Bruder des Jubilars, Professor am Vinsentinum, Dr. Heinrich Waschgler, wurde ein angesehenen Geistlicher und Kunsthistoriker in Brixen. Heute lebt von seinen Geschwistern nur mehr ein Bruder in Dietenheim bei Bruneck.

Hans besuchte nach der Volksschule in Oberrasen die Lehrerbildungsanstalt zu Bozen und legte 1920 die Matura ab.

Mitschüler aus Osttirol waren die heute bereits verstorbenen, doch allseits bekannten Kollegen Josef Obbrugger und Franz Senfter aus Leisach. Heute lebt von seinen Studienkollegen niemand mehr.

Seine erste Lehrerstelle war die einklassige Volksschule in Oberpöls bei Alpnord im sonnigen Meraner Becken. Hier wirkte er 2 Jahre. Dann mußte er zum italienischen Heer ein-

rücken. Während des Besuches der Offizierschule in Genua legte er 1922 die Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen in Bozen ab.

Sein weiterer Dienstposten als Lehrer war Weissenbach im Tauferer Tal. Die einklassige Bergschule zählte etwa 60 Schüler und liegt in 1.330 m Seehöhe in herrlicher Lage mit Blick auf die Zillertaler Gletscher.



Hans Waschgler.

4 Jahre konnten sich die Schüler in dieser faschistischen Zeit eines deutschen Lehrers erfreuen. Doch aufrechte Südtiroler Lehrer waren zur Zeit Mussolinis verhaßt, die deutsche Schule den Italienern ein Dorn im Auge, und so flatterte im Jahre 1927 ein Entlassungsdekret der faschistischen Schulbehörden in die Hand des Weissenbacher Lehrers. Hans Waschgler war somit vom Schuldienst in seiner Südtiroler Heimat enthoben.

So zog er nach Innsbruck und besuchte als ao. Hörer zwei Semester Vorlesungen an der Universität in Zoologie, Botanik und Geolo-

gie, wobei ihn Prof. Klebelsberg besonders begeisterte. Auch einige Kolloquien legte er ab. Zugleich aber betätigte er sich nach dem Besuch eines Maschinschreibkurses als Schreibrkraft bei BI RR Heinrich Kotz. Dadurch hatte er einen kleinen Verdienst und konnte sich zugleich auf die Hauptschnprüfung vorbereiten. In Innsbruck erwarb er auch das Heimatrecht und die österreichische Staatsbürgerschaft.

1928 kam er auf Vermittlung des Regierungsrates Kotz als Schulleiter an die Privatschule nach Thal.

Im Jahre 1931 legte er in Innsbruck die Hauptschulprüfung in den Fächern: Geographie, Biologie und Italienisch ab. Im Herbst 1931 kam er als Fachlehrer an die Knabenhauptschule nach Lienz.

Im selben Jahr verheiratete er sich mit Juliana Horwath, der Tochter des damaligen Stationsvorstandes in Thal, die ihm immer treu zur Seite steht und ihn bei den späteren vielen Dienstreisen meistens begleitete. Drei Kinder entsprossen der Ehe:

Gertrud, heute in Graz mit Amtsrat Franz Neuhof verheiratet; Heinz, Architekt im Stadtmagistrat Salzburg; Ilmar, Landesbeamter im Jugendamt der Bezirkshauptmannschaft Lienz.

1943 wurde Hans Waschgler als Nachrichtendienstoffizier zur Deutschen Wehrmacht eingezogen. Zuerst kam er in Frankreich zum Einsatz, dann wurde er dem Nachrichtendienst in Griechenland und Serbien zugeteilt, was ihm nach Kriegsende die zeitweilige Internierung durch die britische Besatzungsmacht einbrachte.

Anschließend unterrichtete er wieder an der Knabenhauptschule Lienz. 1952 wurde er auf Grund seines großen Könnens als Schulmann zum Bezirksschulinspektor für den Bezirk Lienz ernannt. Zugleich erhielt er für seine bisherige Dienstleistung Dank und Anerkennung vom Land Tirol.

7 Jahre später würdigte das Unterrichtsministerium seine ersprießliche Tätigkeit als Schulaufsichtsorgan durch die Verleihung des Titels »Regierungsrat«.

Ende 1966 trat Hans Waschgler in den Ruhestand.



Die Familie Waschgl im Jahre 1960.

Einschließlich des Militärdienstes unterrichtete der Jubilar 10 Jahre an der Volksschule, 20 Jahre an der Hauptschule und 15 Jahre bekleidete er das Amt des Bezirksschulinspektors.

Groß und vielseitig sind seine Aktivitäten als **Bezirksschulinspektor**. So leitete er auf Wunsch von RR Heinrich Kotz die einzige **Tirner Außenstelle des Pädagogischen Institutes** volle 15 Jahre, wobei die Lehrerschaft eifrig mitarbeitete.

In einer Gemeinschaftsarbeit von 45 Lehrpersonen brachte RR Waschgl die erste **Bezirksskizze über Osttirol** heraus.

Weiters wurden in Gemeinschaftsarbeit ein **Bezirksrelief** erstellt sowie örtliche Gesteinssammlungen, Diareihen und Bilder zum Gedenkjahr 1959 geschaffen. Die Bilder: Andreas Hofer-Denkmal auf dem Berg Isel, Hofers Gedenkstätte in der Hofburg, Goldenes Dachl, Schloß Tirol, Tharer-Denkmal in Olang, Wirtshaus an der Mahr, Hofers Geburtshaus u. a. dienten mit dem Format 40 x 30 cm auch als **Klassenschmuck**. An der Aktion »Wir pflanzen einen Gedenkbaum für 1809« beteiligten sich viele Schulen.

Weiters wurden durch diese Außenstelle **Freihandbüchereien** für die Haupt- und Oberstufen der Volksschulen eingerichtet, wozu der Buchklub die nötigen Regale lieferte. Alle Pflichtschulen erhielten **Schulapotheken**. Die Zusammenstellung und Lieferung besorgte eine Innsbrucker Apotheke. Die Kästchen für die Mineraliensammlung wurden im Handarbeitsunterricht der Knabenhauptschule Lienz unter Anleitung von Fl. Furt schegger hergestellt.

Alle diese Lehrmittel, die im Rahmen der Zweigstelle des Päd. Institutes geschaffen wurden, gingen nicht auf Kosten öffentlicher Gelder.

Eine weitere wichtige Einführung betraf den internen Schulbetrieb. Es wurden nun in allen Schulen **Registraturen** verlangt, denn der amtliche Schriftverkehr nahm von Jahr zu Jahr zu, und so genügten die Ein- und Auslaufbücher nicht mehr. Heute ist es ganz selbstverständlich, daß man die einzelnen Schriftstücke wie Gesetzblätter, Rundschrei-

ben, Erziehungsmaßnahmen, Lehrplan, Stundenplan usw. in eigenen Mappen ordnet, um sie sofort griffbereit zu haben.

Die **Lehrerfortbildung** lag dem Bezirksschulinspektor besonders am Herzen. So führte er im Rahmen des PI Zeichen- und Handarbeitskurse, Turntage, Kurse für das Geräteturnen und Erste-Hilfe-Kurse ein.

Auf Grund dieser erfreulichen Aktivitäten der Zweigstelle Lienz ersuchte RR Kotz nach seinem Rücktritt BI Waschgl um Übernahme der Gesamtleitung des Päd. Institutes, doch Waschgl lehnte ab, weil er nicht nach Innsbruck übersiedeln wollte.

Mit der Schulinspektor-Stelle übernahm Waschgl auch die **Bezirksleitung des Jugendrotkreuzes**. Mit Hilfe der sehr aufgeschlossenen Lehrerschaft stand die Jugend-

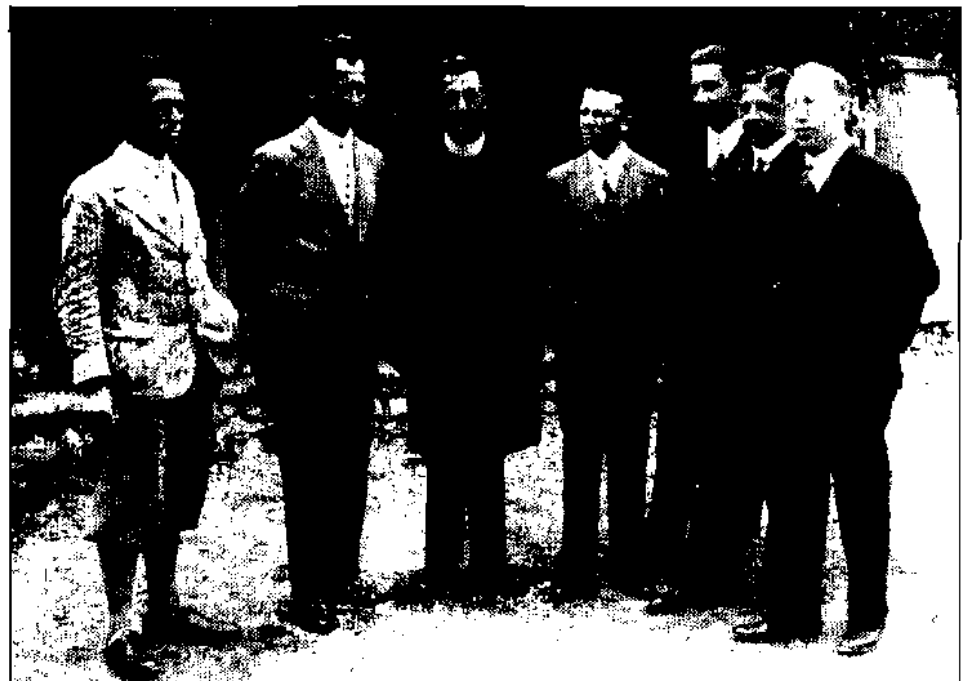
rotkreuzgruppe Osttirol in einer Reihe von Jahren an der Spitze der Tiroler Bezirksgruppen und übertraf durch die Höhe der Kopfquoten sogar die reicheren Bezirke Nordtirols. Auch beim Buchklub der Jugend konnte er mit Hilfe der Lehrerschaft schöne Erfolge erzielen.

Der im Laufe der Jahre stark zunehmende Straßenverkehr und damit auch eine größere Gefährdung der Schüler veranlaßte den Bezirksschulinspektor zur **Einführung einer Verkehrserziehung** durch die Gendarmerie in den Schulen unter dem Motto: **Komm' gut heim!** Weiters wurde in Lienz durch Schüler der Knabenhauptschule ein Schüler-Lotsendienst eingerichtet, der sich sehr gut bewährte und bei den Schülern, die den Dienst versahen, Begeisterung auslöste.

Besonders um Herzen lag ihm der **Lehrernachwuchs**. So schuf BI Waschgl nach Rücksprache mit Bezirkshauptmann Otto Hosp für die auswärtig Studierenden die **Osttiroler Studentenhilfe**, indem er mit Erfolg Patenschaften bei Geldinstituten, Betrieben und Firmen erreichte und somit Studierwilligen das Studium finanziell ermöglichte oder erleichterte. 1960 schlossen sich sämtliche Gemeinden des Bezirkes dieser Aktion an



Sein Heimatshaus in Oberrasen.



**Lehrkörper der Knabenhauptschule Lienz 1931/32: V. l.: Hans Waschgl, kam von Thal; Michl Meirer, Katechet Josef Staud; Direktor Lorenz Kröll; Ernst Pregonzer; Franz Ude; Fritz Brunhuber.**



1953: Hans Waschgler mit seinem Sohn Heinz auf dem Großglockner.

und spendeten pro Jahr und Einwohner 1 S. Damit standen weitere 40.000 S zur Verfügung. So konnten gegen 50 Studenten unterstützt werden.

Während der Amtszeit des Bezirksschulinspektors Waschgler stieg die Schülerzahl Osttirols von 5.857 im Schuljahr 1951/52 auf 7.701 im Schuljahr 1966/67 und damit kam es auch zu einer Zunahme von 82 Klassen und 100 Lehrpersonen, was zu einer erheblichen Mehrarbeit der Schulaufsicht führte. Neu errichtet wurden in dieser Zeit folgende Schulen: Hauptschule Sillian, 5 Volksschulen, die Sonderschulen in Lienz und Debant sowie 4 Polytechnische Lehrgänge.

Besonders erfreulich aber war die **Errichtung vieler neuer Schulgebäude** in dieser Zeit wie: Abfaltersbach, Ainet, Anras, Außervillgraten, Debant, Glanz, Hof, Innervillgraten, Iselsberg, Lienz-Süd II, Matrei, Schläiten, Sillian, St. Veit, Thurn, Untertilliaeh, Virgen, Zedlach sowie die heute aufgegebenen oder stillgelegten Schulen: Bergen, Hailbruck, Leiten, Oberleibnig.

Neu erbaut wurden auch die Hauptschulgebäude in Matrei und Sillian. 3 Schulen standen bei der Pensionierung des Regierungsrates im Bau: Obertilliaeh, Volksschule und Hauptschule Lienz-Nord.

Dazu kamen noch 6 Planungen, 20 Renovierungen und 8 Zu- und Umbauten.

Von 1948 bis 52 war Hans Waschgler **Kulturreferent der Stadtgemeinde Lienz**. Neben den üblichen Tätigkeiten wie Durchführung

von kulturellen Veranstaltungen veröffentlichte er nach langer Vorbereitung in den Heimatblättern die Namen der im Zweiten Weltkrieg gefallenen Osttiroler und kümmerte sich zugleich um das vom Verfall bedrohte Bezirkskriegerdenkmal. Das Dach war bereits eingestürzt und das Mauerwerk schwer beschädigt. Der Kulturreferent sammelte eine Heimkehrergruppe und führte mit freiwilligen Helfern an Samstagen die notwendigen Arbeiten zur Erneuerung durch. Daneben ließ er auf Tontafeln die Namen der Gefallenen des 2. Weltkrieges anbringen.

Zusammen mit Altbürgermeister Emil Winkler organisierte er im Jahre 1952 die Siebenhundertjahrfeier der Stadt Lienz; eine wohl umfangreiche, aber schöne und dankbare Arbeit, wie er mir einst sagte.

Im Zusammenhang mit dem Bezirkskriegerdenkmal lag ihm die Befreiung vom lastenden Interdikt sehr am Herzen. So bat er Mons. Alois Budamaier die hierzu erforderlichen Schritte zu unternehmen. Nach geraumer Zeit kam von der Apostolischen Administration folgende Antwort:

»Das ausgesprochene Interdikt ist, weil es bis heute nie in der vorgeschriebenen Form veröffentlicht wurde, nie rechtskräftig geworden und daher als nicht existent zu betrachten.«

Weiters setzte er sich im Gemeinderat für die Finanzierung des wertvollen »Lienzer Buches« ein (Schlernschrift 98, herausgegeben von R. Klehelsberg).

Bis 1964 war RR Waschgler auch **Naturschutzbeauftragter für den Bezirk Lienz**. Als solcher hatte er sich für die Erhaltung der Ostt. Naturdenkmäler eingesetzt und durch Beiträge in den Heimatblättern versucht, den Sinn fürs Schöne zu wecken.

Neben seiner beruflichen Arbeit für die Schule wurde ihm die **Schriftleitung der Osttiroler Heimathblätter** zur zweiten Lebensaufgabe.

Im Herbst 1945 wurde er vom damaligen Bezirksbauernbundobmann Franz Kranebitter zur Gründungsversammlung für ein geplantes Wochenblatt eingeladen. Kranebitter schlug für diese Wochenzeitung den Namen »Osttiroler Bote« vor. An dieser Gründungsversammlung nahmen noch teil: Siegmund Rainer, als vorgesehener Schriftleiter, Dekan Alois Budamaier, Theodor Hübner, Dr. Franz Glaser, Leo Pribil, Dr. Josef Stemberger, Dir. Hans Meirer und Franz Aiehner. Von diesen lebt heute nur noch RR Hans Waschgler. Der



Ein Beispiel aus dem Kunstkatalog.

erste Zeitungsknopf, den Waschgler entwarf, und der den halben Tiroler Adler darstellte, erlebte nur 3 Nummern. Auf Anordnung der britischen Besatzungsmacht mußte er geändert werden.

Den ersten Leitartikel schrieb Kranebitter, den zweiten Waschgler. Seitdem gehörte Waschgler auch dem Presskomitee und als freier Mitarbeiter der Redaktion an.

Im Herbst 1947 ersuchte Pfarrer Karl Maister, der Gründer der Osttiroler Heimathblätter, Waschgler, die Schriftleitung der Heimatblätter zu übernehmen. So redigierte er seit diesem Zeitpunkt mit Umsicht und Liebe »seine« Osttiroler Heimatblätter und legte die Schriftleitung — nun aus Altersgründen — erst mit 31. 1. 1991 in jüngere Hände. 43 Jahre Arbeit für Osttiroler Kulturbeiträge!

Die ersten 16 Jahrgänge der Osttiroler Heimatblätter hatten nicht weniger als 8 Schriftleiter: Richard Schneider, Alfons Niederegger, Ernst Winkler, Karl Maister, André Piller, Walter Feinsipp, Andreas Veider und Elisabeth Angerle.

Oft war es schwierig in dieser langen Zeit, Mitarbeiter zu finden, und so hat Waschgler



St. Magdalena bei Bozen mit Rosengarten. Ölgemälde von Hans Waschgler. — Rechts: 1981: Verleihung des Ehrenringes der Stadt Lienz.



1986: Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol durch LH Wallnöfer.

selbst sehr viele Artikel verfaßt. Diese sind in den Heimatblättern vom Jahr 1981/1 und 1990/10, 11, 12 ersichtlich. Trotzdem möchte ich einige Gruppen seiner Beiträge noch besonders herausheben.

So verfaßte er zu den verschiedensten Erinnerungstagen Beiträge über Leben und Wirken der für Osttirol und Tirol bedeutenden Männer und Frauen wie: Propst Josef Weingartner, Pfarrer Karl Maister, Staffler, Reimichl, Beda Weher, Thomas Pichler, Franz Miltner, Josef Georg Oberkofler, Hermann Wopfner, Rudolf Gschließer, Albin Egger-Lienz, Rudolf Granichstädten-Cerva, Raimund Klebelsberg, Anton Dörner, Franz Walchegger, Pater Haspinger, Bruder Willram, Franz Kranebitter, Fanny Wibmer-Pedit, Franz und Maria Kollreider, P. Florentin Nothegger, Gottfried Fuetsch, Sepp Innerkofler, Michael Pacher, Paul Troger, Clemens Holzmeister u. a. m.

Weiters finden wir in seinen Beiträgen eine Reihe von Buchbesprechungen, Schilderungen über Brauchtum, nimes der Vergessenheit zu entreißen (Kurfürstentagschen, Tiroler Trachten, Harpfen, Bauernmühlen, Unser tägliches Brot usw.), dann noch ein Rufen nach Naturschutz (Tag des Baumes, Landschaftsschutz, Bruder Baum, Zaune, Schöne re Heimat, So darf man es nicht machen, Landschaft und Wirtschaft, Lärchen in Zedlach, Schützt die Alpenflora, Blumen und Berge) und Artikel über Kunst — ist er doch selbst künstlerisch tätig, wie das Foto eines seiner Ölbilder zeigt — (Pacheraltar in St. Wolfgang, Alpenländische Barockmadonnen, Die frühchristliche Kirche in Oberlienz, Antoniuskirche in Lienz u. a. m.).

Weiters gab er als Schriftleiter und zum Teil auch als Mitarbeiter bedeutende Sonderhefte heraus wie: Albert Muchar, Das Karmeliten-Franziskaner Kloster in Lienz; Die Hochwasserkatastrophe im September 1965; Die Felbertauernstraße; Lavant, das jenseitige Agunt; Andreas Rohrer, Erzbischof von Salzburg.

Ein weiterer ganz bedeutender Beitrag für die Heimatblätter sind die vielen Fotos, die er für das Osttiroler Kulturblatt hergestellt hat. Damit bin ich bei einer weiteren Aktivität unseres Jubilars angelangt. Nach seiner Pensi-

nierung setzte er sich zur Aufgabe, die vielen wertvollen kirchlichen Kunstwerke Osttirols in Negativen, bzw. Bildern festzuhalten und das gesammelte Material dem Land, dem Bezirk und den Gemeinden zu übergeben.

Viele Tage war er da mit dem Auto unterwegs, um all die Fotos für den **Kunstkataster** herzustellen.

Der Hauptzweck war, daß nach Diebstählen eine Auffindung der Kunstwerke durch die Fotos leichter möglich wird.

Noch wichtiger aber wäre — wie er mir selbst sagte — daß die Kunstwerke in den Kirchen und Kapellen viel mehr gesichert würden.

In der Laudatio dürfen aber auch seine **Veröffentlichungen** nicht fehlen: Das Zeichnen im Erdkundeunterricht »Österreich« — Österr. Bundesverlag, 1937; Das Zeichnen im Erdkundeunterricht »Allgemeine Erdkun-

de«, Ost. Bundesverlag, 1949; Österreich in erdkundlichen Tafelskizzen, Schwarz/Waschgl er — Österr. Bundesverlag, 1952; Die Heimat und die Welt, Tyrolia-Verlag 1959; Mitarbeiter des Buches Seydlitz — »Lehrbuch der Geographie für Hauptschulen und allgemeinbildende höhere Schulen«, Verlag Deuticke, Jugend und Volk/Ed. Hölzel.

Für all diese beruflichen und außerberuflichen wertvollen Tätigkeiten wurden dem Jubilar hervorragende **Ehrungen** zuteil: Ehrenring der Stadt Lienz; Verdienstkreuz des Landes Tirol; Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich in Gold — vom Bundespräsidenten; Medaille für Verdienste um den Denkmalschutz — vom Bundesministerium für Wissenschaft und Kunst; Goldene Medaille für Verdienste um Heimatschutz und -pflege — vom Land Tirol; Silberne Verdienstmedaille — vom Österr. Roten Kreuz; Henry Dunant-Medaille in Gold — vom Jugendrotkreuz; Silberne Ehrennadel — vom Kath. Tiroler Lehrerverein; Ernennung zum korrespondierenden Mitglied des Österr. Archäologischen Institutes; Plakette für besondere Verdienste — vom Buchklub der Jugend; Hermaun Gemeiner-Gedenkmünze — vom SOS-Kinderdorf; Urkunde für besondere Verdienste — von der Volkstumsgruppe Lienz; Dank und Anerkennung — von den Gemeinden Osttirols; Ehrenurkunde für »Fruchtbare Arbeit um Bauernstand und Volk« — vom Bezirksbauernrat; Ehrennadel vom Tiroler Kulturwerk.

Fast 60 Jahre hat der Jubilar im Rahmen der Schule und auf kulturellem Sektor für Osttirol Großes geleistet, und so wurde ihm — neben seinem unvergeßlichen Südtirol — Lienz zur zweiten Heimat.

Abschließend möchte ich im Namen aller Mitarbeiter des Osttiroler Heimatblattes Regierungsrat Hans Waschgl er zur Vollendung seines 90. Lebensjahres Gottes reichsten Segen, Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise seiner Familie wünschen.

Erwin Kolbitsch

## Herzlichen Glückwunsch und großen Dank

dem Schriftleiter der »Osttiroler Heimatblätter« RR Hans Waschgl er

Am 6. Febr 1991 vollendete Bezirkschulinspektor i. R. Regierungsrat Hans Waschgl er, durch 43 Jahre Schriftleiter der »Osttiroler Heimatblätter«, das 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß wünschen wir von Herzen weiter solche bestaunenswerte geistige Regsamkeit und keine Verschlechterung des körperlichen Gesundheitszustandes. Stille Freude über ein großes Lebenswerk und ein beglückendes Umsorgsein mögen die weiteren Jahre begleiten.

In der Ausgabe der »Osttiroler Heimatblätter« vom 31. Jänner 1991 hat der »älteste Kulturredakteur Österreichs« seinen Abschied von der Schriftleitertätigkeit, die er seit 1947 mit ein fallsreicher Umsicht und großem Fachwissen ausgeübt hat, angekündigt. Hans Waschgl er hat diese Aufgabe trotz seiner vollen beruflichen Tätigkeit als Fachlehrer und später Bezirksschulinspektor, trotz einer Reihe anderer ehrenamtlicher Funktionen in vollem Idealis-

mus mit schier ungezählten persönlich verfaßten Beiträgen wie im Gewinnen von fachkundigen Mitarbeitern in muster-gültiger Weise erfüllt. Er hat trotz zeitweiliger Stoffülle Rücksicht auf die finanziellen Gegebenheiten genommen, verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Redaktion des »Osttiroler Bote« gepflegt und auch für diesen Kulturbeiträge verfaßt.

So verdient RR Hans Waschgl er für mehr als vier Jahrzehnte fachkundige Gestaltung der »Osttiroler Heimatblätter« und anderweitige Mitarbeit innigen Dank, den wir in ein großes Vergelt's Gott kleiden und damit auch die Bekräftigung unserer Herzenswünsche verbinden.

Ök.-Rat Josef Mattersberger,  
Obmann der Bezirkslandwirtschaftskammer als Herausgeber und des Pressekomitees;  
Alt-Schriftleiter des  
»Osttiroler Bote« Peter Duregger